

„... blue and monochrome ...“

Das Stück „... blue and monochrome ...“ spielt, wie schon der Titel suggeriert, mit vielen verschiedenen Facetten ein und derselben Klang- respektive Instrumentalfarbe. Die Sonorität der drei Instrumente Klarinette, Saxophon und Akkordeon ist von der Erzeugung her sehr ähnlich, obwohl das Akkordeon die Blätter nicht direkt über den Mund anspielt, sondern dies ein mechanisch über den Balg umgesetzter Prozess ist. Kompositorisches Ziel war es einerseits, Klangverwandtschaften mit hohem farblichem Verschmelzungsgrad auszuloten, andererseits aber auch harte farbliche Gegensätze entstehen zu lassen.

Das Werk besteht – zumindest zu Beginn – aus zwei klar unterscheidbaren Formteilen. Einem ruhigen und improvisatorischen (der auch gleich am Anfang des Stückes erklingt), in dem das Akkordeon jeweils als Soloinstrument im Vordergrund steht und von den beiden Melodieinstrumenten quasi begleitet wird, um es dabei farblich auszuleuchten und in einen jeweils fremden Farbkontext zu stellen. Gesucht wird eine sehr pastellfarbene Zerbrechlichkeit des Klanges im Raum. Unterbrochen werden diese ruhigen Teile zunehmend von einem zweiten, sehr viel hektischeren und kompakteren „Presto volubile“-Teil, in dem das Ensemble als gleichberechtigtes Trio agiert. Blockartige „Tutti“-Teile alternieren mit Soli einzelner Instrumente. Im weiteren Verlauf sind die beiden Hauptteile nicht mehr so klar unterscheidbar und verschmelzen mehr und mehr zu einem einzigen musikalischen Charaktertypus.

Michael Pelzel